

Samnaunerin baut «Haus der Hoffnung»

In Papua-Neuguinea entsteht ein Zufluchtsort für Mutter und Kind – auf Initiative von Lorena Jenal.

von Fadrina Hofmann

Seit 1979 lebt die Ordensschwester Lorena Jenal in Papua-Neuguinea. Die Samnaunerin setzt sich dort für die Gleichberechtigung von Frauen und gegen Gewalt ein, insbesondere für Opfer von Hexenverfolgung. Bei ihren Hilfsaktionen für Frauen in Gefahr riskiert Schwester Lorena vielfach ihr Leben. Sie wurde für ihren unermüdlichen Einsatz 2018 denn auch als «Weimarer Menschenrechtspreisträgerin» ausgezeichnet.

Mithilfe von Spenden lässt Schwester Lorena derzeit ein «Haus der Hoffnung» in Pomberel, in der Hochebene von Papua-Neuguinea, erbauen. Das Haus soll ein Zufluchtsort sein für die Opfer, welche aus deren Gemeinschaft verstossen wurden.

«Mit dem neuen Haus hoffen wir, das wichtigste Element zurück in die Leben der Opfer zu bringen: Einen Ort, an dem sie sich waschen, kochen, sich unterhalten, wohlfühlen und schlafen können», heisst es in einer Medienmitteilung. Im «Haus der Hoffnung» wird Schwester Lorena zudem die Möglichkeit haben, im Gemeinschaftsraum Schulungen durchzuführen. Das «Haus der Hoffnung» wird von Schwester Lorena und ihrem aus Laien gebildeten Team getragen und geführt.

Mehr Informationen:
www.sr-lorena.ch